

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 19 (1890)
Heft: 3

Vereinsnachrichten: Bericht über die bisherige Tätigkeit der Volksschriftenkommission der Appenz. gemeinnützigen Gesellschaft

Autor: Steiger, U.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die bisherige Tätigkeit der Volkschriftenkommission der Appenz. gemeinnützigen Gesellschaft.

1886—1889.

Von A. Steiger, Pfarrer in Herisau.

An der am 7. September 1885 in Schönengrund stattgehabten Jahresversammlung der Appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft hielt der Berichterstatter ein Referat über das Thema „Was unser Volk liest“ (siehe Appenzellische Jahrbücher, 3. Folge, 1. Heft, auch als Separatabdruck erschienen), worin nachdrücklich auf die Notwendigkeit einer Verbesserung der Volkslektüre hingewiesen wurde. Derselbe schloß mit dem Antrag, es möchte die Gesellschaft dem Komite die Kompetenz erteilen, zu den schon bestehenden Spezialkommissionen noch eine Volkschriftenkommission zu bestellen, welche die Aufgabe haben sollte, die ganze Angelegenheit näher zu prüfen und für die Hebung der Volkslektüre auf die ihr geeignet scheinende Weise zu wirken. Der Antrag wurde zum Beschluß erhoben und bald darauf vom Gesellschaftskomite eine fünfgliedrige Volkschriftenkommission gewählt. Diese begann ihre Tätigkeit anfangs des Jahres 1886 und zwar zunächst, um sich für ein kräftiges Vorgehen die nötige finanzielle Basis zu schaffen, mit der Sammlung freiwilliger Beiträge, welche bis Mitte 1887 die schöne Summe von 1259 Fr. erreichten, woran Private 727 Fr., verschiedene Gesellschaften 532 Fr. beitrugen.*) Hieran schloß sich die Erstellung eines kurzen Verzeichnisses der besten

*) Die Appenzellische gemeinnützige Gesellschaft leistete in den ersten Jahren einen Beitrag von jährlich 100 Fr. und erhöhte diesen in der Hauptversammlung von 1888 auf 200 Fr.

Jugend- und Volkschriften. Ein solches wurde denn auch, namentlich um dem in der Auswahl der Geschenkliteratur unsicher umhertastenden Publikum eine Begleitung zu geben, zum erstenmal vor Weihnachten 1886 und seither jedes Jahr im Dezember als Beilage zur „Appenzeller Zeitung“ veröffentlicht.

Um eine Anzahl der besten Volks- und Jugendchriften, hauptsächlich auch gute Erzeugnisse der einheimischen Literatur wirklich in's Volk zu bringen, wagte sich die Kommission an ein größeres Unternehmen, nämlich an die Realisirung der im Referate angeregten Idee der Bücherkolportage. In den Wintermonaten Dezember und Januar 1886/87 und 1887/88 bereiste ein Kolporteur jedesmal fast sämtliche außerrhodische Gemeinden mit den im Weihnachtscatalog aufgeführten Schriften. Mehrere derselben, deren weitere Verbreitung uns besonders wünschbar erschien, wurden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verabsolgt, beispielsweise:

Pestalozzi, Lienhard und Gertrud zu **Fr. 1.** — statt zu **Fr. 1. 80.** (Schweiz. Nationalbibliothek von R. Weber).

Arthur Bitter, Bergkristalle, das Bändchen geb. à **80 Rp.** statt zu **Fr. 1.** — ungeb.

Jeremias Gotthelf, Dursli, der Branntweinsäufer, geb. zu **50 Rp.** statt zu **Fr. 1. 35** ungeb.

Meyer-Merian, Der schweizerische Hausbote zu **80 Rp.** statt zu **Fr. 1. 20.**

Heim, Titus Tobler, geb. zu **Fr. 1. 50** statt zu **Fr. 2. 80** ungeb.

Bucher, Der Müller von Sempach, geb. zu **Fr. 1. 50** statt zu **Fr. 2.** — ungeb.

Ochsenbein, Dufour, geb. zu **20 Rp.** statt zu **85 Rp.** ungeb.

Zschokke, Schweizergeschichte, zu **20 Rp.** statt zu **Fr. 1.** — (Schweiz. Nationalbibliothek von R. Weber).

Schiller, Wilhelm Tell, billige Ausgabe zu **20 Rp.** statt zu **35 Rp.**

„ „ „ schönere Ausgabe zu **50 Rp.** statt zu **Fr. 1. 10.**

Hebel, Schatzkästlein, billige Ausgabe zu 40 Rp. statt zu 70 Rp.
 „ „ schönere „ „ 70 „ „ „ Fr. 1.

Diese weitgehende Preisreduktion absorbirte selbstverständlich eine ziemlich beträchtliche Geldsumme, ist aber das einzige Mittel, eine Anzahl der besten Volkschriften jedermann, auch dem Unbemittelten, zugänglich zu machen, wie auch solche, die besser situiert sind, aber sich im Ankauf von Büchern etwas reservirt verhalten, zu diesem zu animiren und hat sich in der That hiefür als wirksam erwiesen.

Sämmtliche Bücher wurden gebunden verkauft, nachdem sich herausgestellt hatte, daß ungebundene Exemplare keine Zugkraft besaßen.

Der Absatz war in beiden Jahren verhältnismäßig recht befriedigend, in den einzelnen Gemeinden freilich sehr verschieden. Der Erlös für die durch den Kolporteur verkauften Bücher stellt sich, wie folgt:

	1886/87		1887/88		Total	
	Fr.		Fr.		Fr.	
Urnäsch	14.	35	29.	65	44.	—
Herisau	702.	85	981.	35	1684.	20
Schwellbrunn	16.	40	66.	25	82.	65
Hundwil	19.	60	37.	05	56.	65
Stein	78.	10	32.	70	110.	80
Schönengrund	36.	80	31.	80	68.	60
Waldstatt	36.	15	15.	10	51.	25
Teufen	21.	80	131.	45	153.	25
Bühler	29.	25	56.	70	85.	95
Gais	50.	50	56.	55	107.	05
Speicher	39.	10	48.	65	87.	75
Trogen	84.	40	98.	45	182.	85
Rehetobel	9.	15	—	—	9.	15
Wald	9.	20	—	—	9.	20
Grub	2.	90	—	—	2.	90
Uebertrag	Fr. 1150.	55	Fr. 1585.	70	Fr. 2736.	25

Uebertrag	Fr. 1150. 55	Fr. 1585. 70	Fr. 2736. 25
Heiden	" 2. 90	" 146. 50	" 149. 40
Wolfthalen	" 16. 80	" 15. 40	" 32. 20
Walzenhausen	" 1. 10	" 9. 50	" 10. 60
Reute	" 4. 80	" 6. 20	" 11. —
	Fr. 1176. 15	Fr. 1763. 30	Fr. 2939. 45

Der Kolporteur wurde mit 10 % des Erlöses, resp. dem uns von den Buchhandlungen gewährten Rabatt und, mit Ausnahme von Herisau, wo sich diese Gratifikation als genügend erwies, mit einem angemessenen Taggelde honorirt. Dies verursachte nun freilich eine Ausgabe, welche bei einer Reihe von Gemeinden nicht im richtigen Verhältniß zum Absatz stand und die unsere Kasse neben der angeführten Preisreduktion auf die Dauer nicht vertrug, weshalb die Kommission sich veranlaßt sah, die Kolportage, wie sie bisher geübt worden war, zu sistiren und im Winter 1888 Gemeindedepots einzuführen, die in verdankenswerter Weise von Geistlichen und Lehrern oder andern sich für die Sache interessirenden Persönlichkeiten besorgt werden. Das Hauptdepot befindet sich in Herisau. Hier wurde auch, wenigstens teilweise, die Kolportage fortgeführt und daneben alljährlich am Klausmarkt ein Marktstand mit Büchern gehalten, der jeweilen ziemlich großen Zuspruch fand. Der Verkauf erreichte bei dem neuen Modus der Gemeindedepots freilich nicht die gleiche Höhe, wie früher bei der Kolportage, ergab aber doch ein verhältnismäßig ordentliches Resultat und verursachte eben bedeutend weniger Auslagen als diese. Der Erlös für um Weihnachten 1888 verkaufte Schriften betrug in

Urnäsch	Fr. 11. 50
Herisau	" 482. 60
Schwellbrunn	" 24. 45
Hundwil	" 14. 75
Stein	" 17. 60

Uebertrag Fr. 550. 90

Uebertrag	Fr. 550. 90
Schönengrund	„ 23. 55
Waldstatt	„ 33. 60
Teufen	„ 2. 70
Bühler	„ 25. 35
Gais	„ 41. 15
Speicher	„ 17. 35
Trogen	„ 11. 85
Wald	„ 22. —
Wolfhalden	„ 31. 80
Walzenhausen	„ 8. —
Reute	„ 47. 50
<hr/>	
Total	Fr. 815. 75

Die angegebene Preisreduktion wurde bei den gleichen Schriften und im gleichen Maße beibehalten.

Auf Weihnachten 1889 wurden auch in Rehetobel und Grub Depots errichtet, so daß solche gegenwärtig in allen außerrhodischen Gemeinden bestehen, mit Ausnahme von Heiden, wo ein Buchhändler sein Lager teilweise nach unserm Katalog assortirt und Luzernberg, dessen territoriale Verhältnisse den Verkauf von einer Zentralstelle aus erschweren.

Was nun den auf solche Weise in das Volk gebrachten Lesestoff betrifft, so haben bis jetzt außer den zu herabgesetzten Preisen verabsfolgten Schriften folgende Bücher am meisten Verbreitung gefunden: Die Jugendschriften von Christoph Schmid und Johanna Spyri; Schweizergeschichte in Bildern; Staub, Neues Kinderbuch; Staub, Bilderwerk; Jak. Frei, Geschichten aus der Schweiz; die Hauptschriften von Jeremias Gotthelf; Klein, Fröschweiler Chronik; Erckmann-Chatrian, Ein Rekrut von 1813; Erckmann-Chatrian, Frau Therese; Haffter, Briefe aus dem fernen Osten; Dufour, Der Sonderbundskrieg und die Ereignisse von 1856; Karl Biedermann, Erzellige us Stadt und Land; Kern, Politische Erinnerungen.

Schon seit 1886 wird das Schriftchen von Dr. G. Custer „Grundsätze für die Gesundheitspflege der Kinder im ersten Lebensjahr“ an Aerzte und Hebammen im Kanton zu geeigneter Verteilung gratis verabfolgt; bereits mußte davon ein zweites Tausend bezogen werden, das wieder bald auf die Reige geht. Jetzt steht dasselbe mit dem Referat von Dr. Höchner „Ueber Volksernährung“ in den Gemeindedepots zu jedermanns Verfügung.

Während der Berichtsperiode (Januar 1886 bis Ende November 1889) wurden Bücher im Werte von ca. 5000 Fr. abgesetzt, was uns sagt, daß durch diese organisierte Schriftenverbreitung gar manches gute Buch in die Familien unseres Kantons gekommen ist und daß unsere Bestrebungen für die Hebung der Volkslektüre in moralischer, nationaler und ästhetischer Richtung nicht fruchtlos geblieben sind. Um so mehr glaubt die Kommission, unter bester Verdankung des bisherigen vielfachen Entgegenkommens, das schöne Unternehmen auch der fernern moralischen und finanziellen Unterstützung der gemeinnützigen und für das Volkswohl besorgten Kantonseinswohner empfehlen zu dürfen.